

**Praktikumsbericht Commerzbank  
Umweltpraktikum im  
Biosphärenreservat Bliesgau  
15.07. – 14.10.2024  
von Greta Frese**



Foto: Greta Frese



---

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. UNESCO-Biosphärenreservat Bliesgau .....	3
3. Einsatzstelle und Unterkunft.....	4
4. Aufgaben .....	5
4.1. Bliesgau-Bio-Brotbox-Aktion .....	5
4.2. Internetauftritt .....	7
4.3. Kinder-Urwald-Fest.....	8
4.4. Kanufahren mit Gewässerökologie .....	9
4.5. Freizeit .....	10
5. Fazit .....	10
6. Anhang.....	12



## **1. Einleitung**

Mein Name ist Greta, ich bin 22 Jahre alt und studiere Umweltwissenschaften an der Technischen Universität Braunschweig. Bereits vor meinem Studium habe ich mich für Natur- und Umweltschutzthemen interessiert und habe mich bewusst für den Studiengang Umweltwissenschaften entschieden. Auch wenn ich während des Studiums an einigen Exkursionen und Laborpraktika teilnehmen konnte, war ein Großteil des Studiums sehr theoretisch. Um einen Einblick in einen potentiellen Arbeitsalltag zu erhalten und mein erworbenes Wissen praktisch anwenden zu können, habe ich mich dazu entschieden nach dem Bachelor ein Praktikum zu machen. Während meines Bachelors konnte ich ein tieferes Verständnis für die Ökosysteme unseres Planeten gewinnen und die Auswirkungen menschlicher Eingriffe in diese Systeme verstehen. Es ist mir ein Anliegen, Wege zu finden, um menschengemachte Umweltschäden vorzubeugen oder sie so weit wie möglich zu minimieren und dies auch in meinem späteren Beruf aktiv zu unterstützen. Während einer Exkursion im Nationalpark Harz erhielten wir eine Führung, welche durch einen Commerzbank-Umweltpraktikanten durchgeführt wurde. Der Umweltpraktikant hat sehr positiv von seinen Erfahrungen berichtet und so habe mich genauer über das Commerzbank-Umweltpraktikum informiert. Ich war begeistert von der Idee in einem Schutzgebiet zu arbeiten und die Tätigkeiten des aktiven Naturschutzes und der Verwaltung eines Schutzgebietes kennenzulernen. Nach einer kurzen Recherche habe ich mich bei drei verschiedenen Nationalparks für ein Umweltpraktikum beworben. Nachdem ich für meine Wunschstandorte eine Absage erhalten hatte, bot sich die Möglichkeit ins Biosphärenreservat Bliesgau, im Saarland, zu gehen. Ich musste zuerst einen kurzen Moment überlegen, da ich von der Region zuvor noch nichts gehört hatte, entschied mich aber dazu, dass dies eine gute Gelegenheit ist auch diese Region von Deutschland einmal kennenzulernen. Ich kann bereits jetzt sagen, dass ich sehr froh bin diese Entscheidung getroffen zu haben.

## **2. UNESCO-Biosphärenreservat Bliesgau**

Das Biosphärenreservat Bliesgau liegt im Südwesten von Deutschland, im südöstlichen Teil des Saarlandes an der Grenze zu Rheinland-Pfalz und Frankreich. Die Gesamtfläche umfasst 14 % der Fläche des Saarlandes, was 36.152 ha sind. Ausgewiesen als Biosphärenreservat wurde die Region im Jahr 2007. 2009 erfolgte die Anerkennung durch die UNESCO. Als UNESCO-Biosphärenreservat ist der Bliesgau eine Modellregion für nachhaltige Entwicklung in der Natur und Mensch im Einklang leben. Das Biosphärenreservat Bliesgau schützt die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft, fördert die Regionalvermarktung, den nachhaltigen Tourismus, eine nachhaltige Mobilität und legt großen Wert auf eine starke Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Die Landschaft im Bliesgau ist geprägt durch ausgedehnte Streuobstwiesen, Buchenwälder, artenreiche Trockenrasen, eine ausgedehnte Auenlandschaft des Flusses Blies und ein leicht-hügeliges Relief. Eine Besonderheit ist zudem die relativ hohe Bevölkerungsdichte, besonders im Norden des



Bliesgaus. Die schützenswerten Natur- und Lebensraumtypen entstanden durch menschliche Nutzung. Dazu gehören die ausgedehnten Streuobstwiesen und die Kalkscherbenäcker. Diese Kulturlandschaften müssen weiter bewirtschaftet und gepflegt werden, um die artenreichen Lebensräume zu erhalten. Hier steht der Naturschutz unter dem Motto: „Erhalt durch Nutzung“.

Das Schutzgebiet gliedert sich in drei verschiedene Zonen: Kernzone, Pflegezone und Entwicklungszone. Das Motto der Kernzone lautet „Natur Natur sein lassen“. Damit hat die Kernzone den höchsten Schutzstatus und die menschliche Einflussnahme ist auf ein Minimum reduziert. Zu der Kernzone gehören zehn verschiedene Waldgebiete und halboffene Flächen. Insgesamt sind etwa 1201 ha als Kernzone ausgezeichnet.

Die Pflegezone soll solche Flächen erhalten, die erst durch die menschliche Nutzung entstanden sind und für ein weiterbestehen nachhaltig genutzt werden müssen: „Naturschutz durch Nutzung“. Eines der Gebiete in der Pflegezone ist das Orchideengebiet auf Kalk-Magerrasen und mageren, extensiv genutzten Mähwiesen. Die Gebiete der Pflegezone umfassen insgesamt 7243 ha.

In der Entwicklungszone ermöglicht eine Wirtschaft die im Einklang mit der Natur steht. Dazu gehört eine umweltfreundliche Produktion und Regionalvermarktung. Der Biosphärenzweckverband pflegt ein großes Partnernetzwerk mit ca. 60 Partnerbetrieben.

Das Biosphärenreservat Bliesgau mag vielen nicht gleich bekannt sein, dennoch kann ich es nur empfehlen hier einen Ausflug zu machen. Besonders der Orchideenpfad in Gersheim oder der Felsenpfad in Kirkel, aber auch die Landschaft mit den Streuobstwiesen sind einen Besuch wert.

### **3. Einsatzstelle und Unterkunft**

Die Verwaltungsstelle des Biosphärenreservates ist der Biosphärenzweckverband Bliesgau mit Sitz in Blieskastel. Dies war zugleich meine Einsatzstelle. Ich habe mir mit zwei weiteren Mitarbeiterinnen ein Büro geteilt und hatte meinen eigenen PC.

Meine Praktikumsstelle konnte mir leider keine Wohnung stellen. Über einen Kontakt von meiner Betreuerin habe ich ein Einzimmerapartment im Nachbarort Mimbach gemietet. Von dort aus konnte ich jeden Morgen in etwa 10 Minuten mit dem Fahrrad zum Praktikum fahren. Die Praktikumsstelle in Blieskastel ist zentral gelegen und man hat in dem Ort alles was man braucht. Es gibt eine sehr gute Auswahl an Supermärkten, Drogeriemärkten, Cafés und Restaurants und weiteren Läden wie einer Buchhandlung. Zudem kann man auch den ÖPNV nutzen um Ausflüge in der Region zum Beispiel nach Homburg oder Saarbrücken zu machen.

Während meiner Zeit beim Biosphärenzweckverband Bliesgau habe ich mit verschiedenen anderen Praktikantinnen und FÖJlerinnen zusammengearbeitet. Das war besonders schön, da wir uns gut



verstanden haben und auch außerhalb des Praktikums gemeinsam etwas unternommen haben. Zudem konnten wir uns gegenseitig helfen. Auch das Team des Biosphärenzweckverbands hat mich sehr gut aufgenommen und ich habe mich sehr wohl gefühlt. Meine Betreuerin Stefanie Lagaly hat mich sehr gut unterstützt und hatte stets ein offenes Ohr.

#### **4. Aufgaben**

Während des Praktikums war ich hauptsächlich im Büro tätig, konnte aber auch verschiedene Veranstaltungen und Aktionen im Außendienst begleiten. Neben meiner Hauptaufgabe der Organisation der 15. Bliesgau-Bio-Brotbox-Aktion habe ich verschiedene weitere Aufgaben übernommen. Dazu gehörten unter anderem die Mitarbeit am neuen Internetauftritt, das Erstellen von Pressemeldungen und einem Schulklassenprogramm oder die Vertretung der Sekretärin. Im Folgenden möchte ich von einigen Aufgaben berichten.

##### **4.1. Bliesgau-Bio-Brotbox-Aktion**

Die Organisation der 15. Bliesgau-Bio-Brotbox-Aktion war die Hauptaufgabe während des Praktikums. Bei der Aktion erhalten alle Erstklässler\*innen im Einzugsgebiet des Biosphärenreservats eine gelbe Brotbox, welche mit verschiedenen regionalen, biologisch erzeugten und fairen Produkten gefüllt ist. Durch diese Aktion soll den Kindern ein Bewusstsein für eine nachhaltige und gesunde Ernährung vermittelt werden.

Meine Vorgängerin, auch Commerzbank Umweltpraktikantin, hat bereits die ersten Schritte der Organisation übernommen. Dabei ging es um die Schließung des Kooperationsvertrags mit der Organisation und um die Suche nach Lieferanten. In diesem Jahr waren in der Brotbox eine Bio-Karotte, ein Bio-Apfel, ein Käsestick, Brot aus Bliesgau-Mehl, ein Sesamriegel, Bio-Tee, ein Bio-Milchgutschein und eine Postkarte enthalten. Nachdem sich Lieferanten gefunden hatten, wurde bei den 8 teilnehmenden Kommunen die Schüler\*innenzahlen angefragt um die Bestellmengen abzustimmen. Auch der Pack- und Verteiltag mussten organisiert werden. Die Organisation bestand aus vielen Mails und Telefonaten und man musste oft mehrmals nachfragen um die richtigen Antworten zu erhalten. Letztendlich waren aber alle Produkte bestellt. In den Tagen vor dem Verteiltag kamen nach und nach die ersten Lieferungen an. Bei jeder Lieferung hoffte ich, dass alles passt. In den letzten Tagen vor der Aktion wurden noch einige Telefonate geführt und Mails geschrieben. Zudem ging ich fast täglich meine Dokumente durch um nichts zu vergessen.

Dann stand endlich der Packtag an. Für mich ging es früh morgens und voller Vorfreude los. Zuerst habe ich das frische Brot bei den verschiedenen Bäckereien abgeholt und zusammen mit anderen Lieferungen zum Packort, dem DHL-Logistikzentrum in St. Ingbert gebracht. Dort traf ich dann auf meine Kollegin und Betreuerin. Nach und nach trafen auch die anderen Helfer\*innen ein und wir



begannen die Boxen zu packen. Es lief zum Glück alles gut und wir kamen schnell mit dem Packen durch. So konnten die gefüllten Boxen gegen Mittag von der Post an alle Schulen ausgeliefert werden. Bei den Verteilaktionen am nächsten Tag waren auch offizielle Vertreter\*innen wie verschiedene Oberbürgermeister oder Ortsvorsteher\*innen an den Schulen. Auch ich durfte mit an einer Schule die Boxen austeilen. Für mich war es besonders schön die Begeisterung der Kinder zu sehen, und einen kleinen Beitrag dazu leisten zu können, dass das Thema Nachhaltigkeit und regionales Essen bei den Kindern auf Interesse stößt.

Die Organisation war aufwändiger als ich erwartet habe und man musste viele Mails hin- und herschreiben und Telefonate führen. Besonders in den letzten Tagen vor der Aktion bin ich alles immer wieder durchgegangen, damit am großen Tag auch alles klappt. Trotzdem blieb es bis zu Letzt spannend. Wird alles klappen? Kommen alle Produkte rechtzeitig an und haben wir von allem genug? Ich bin sehr froh, dass alles geklappt hat. Natürlich gab es auch einige Probleme aber die konnte ich gemeinsam mit meiner Betreuerin gut lösen. Die Aktion war ein sehr guter Einstieg in die Organisation eigener Projekte und hat mich darüber hinaus mit den verschiedenen Produzenten und Ansprechpartner\*innen der Region vertraut gemacht.



Abbildung 1: Packtag im DHL-Logistikzentrum in St. Ingbert  
(Foto: Greta Frese).



Abbildung 2: Verteiltag der Bliesgau-Bio-Brotbox-Aktion an der Grundschule Kirkel-Limbach  
(Foto: Sandra Hamann).

#### 4.2. Internetauftritt

Zu Beginn meines Praktikums war der Aufbau der neuen Internetseite des Biosphärenzweckverbands Bliesgau im vollen Gange. Und so wurde auch ich in die Bearbeitung mit einbezogen. Ich hatte zuvor noch keine Erfahrung mit der Erstellung von Internetseiten und war zu Beginn mit dem System Typo 3 und der Einarbeitung etwas überfordert. Zusammen mit anderen Praktikantinnen konnte ich mich jedoch schnell einarbeiten und habe auch Freude an der Gestaltung gewonnen. Zuerst war es ein Ausprobieren mit vielen Fehlermeldungen und einigen gescheiterten Versuchen. Nach und nach hat man aber Erfolge gesehen und konnte sich bei der Gestaltung ausprobieren.

Ich war für die Überarbeitung der Partnerseiten zuständig. Dazu habe ich die Partner\*innen mit der Bitte um die Aktualisierung ihrer Daten angeschrieben und anschließend die Daten auf den neuen Seiten eingepflegt. Dabei konnte ich zeitgleich die um die 60 Partnerbetriebe kennenlernen. Ich fand es schön zu sehen, wie viele Menschen sich für mehr Nachhaltigkeit engagieren und wie dieses Vorhaben umgesetzt wird.

Im Anschluss habe ich dann weitere Seiten erstellt, Termine in den Veranstaltungskalender eingetragen und Pressemeldungen eingepflegt und fühle mich nun gut vertraut mit Typo 3. Für mich war es besonders schön mich in einer neuen Aufgabe ausprobieren zu können und mir neue Fähigkeiten anzueignen. Beim *going live* der Website wurde dann im Team auf unsere neue Website angestoßen und wir waren alle froh, dass es geschafft war.



### 4.3. Kinder-Urwald-Fest

An einem Wochenende im September stand das Kinder-Urwald-Fest zum 25-jährigen Bestehen der NAJU an. Das Fest fand in der Scheune Neuhaus im Urwald vor den Toren der Stadt bei Saarbrücken statt. Eine andere Praktikantin die zeitgleich mit mir ihr Praktikum gemacht hat, hat für das Fest ein Programm für Kinder zum Thema Nachhaltigkeit erstellt. An unserem Stand haben wir zwei Mitmach-Aktionen für die Kinder angeboten. An einer Station könnten sich die Kinder ihre eigenen Postkarten mit Tieren und Pflanzen aus dem Biosphärenreservat stempeln. An der anderen Station konnte mit Naturmaterialien zum Thema Nachhaltigkeit gebastelt werden. Ich habe bei der Bastelstation geholfen. Auch wenn es beim Aufbau morgens noch richtig kalt war, kam im Laufe des Tages die Sonne raus und die Besucher konnten das wunderschöne Herbstwetter genießen. Das Fest war gut besucht und so hatten wir reichlich damit zu tun an die 300 Kinder an unserem Stand zu bespaßen. Das Basteln hat sehr viel Spaß gemacht. Zudem war es interessant zu sehen, welche Ideen die Kinder zum Thema Nachhaltigkeit in ihrem Alltag hatten. Es wurden sehr viele kreative Tiere, Pflanzen und Herbstlandschaften gebastelt. Und auch wenn es anstrengend war die Kinder den ganzen Tag zu unterhalten und mit ihnen ausgefallene Bastelprojekte umzusetzen, hat mich der Satz: „Ich glaube das war heute die beste Station!“ oder „Wie schön, dass man mit Sachen aus der Natur basteln kann.“ sehr glücklich gemacht.



Abbildung 3: Stand des Biosphärenzweckverbandes und der Saarpfalz-Touristik beim Kinder-Urwald-Fest (Foto: Greta Frese).





Abbildung 4: Team des Biosphärenzweckverbandes und der Saarpfalz-Touristik (Foto: S. Lagaly).

#### 4.4. Kanufahren mit Gewässerökologie

Das Kanufahren mit Gewässerökologie der Jungen Biosphäre fand an zwei Tagen im September statt und ich durfte dies ebenfalls begleiten. Die Junge Biosphäre bietet nachhaltige Aktionen für junge Menschen an. Die meisten können Dank Sponsoren sogar kostenlos angeboten werden. Die Aktion startete am Freitagabend mit einer Einführung in das Kanufahren. Wir lernten die wichtigsten Regeln und Lenkstrategien von einem erfahrenen Kanufahrer kennen und führten auch eine Kenterübung durch. Am Samstag ging es dann auf eine 12 km lange Kanutour auf der Blies. Wir lernten viel über die Ökologie der Blies und konnten auch selbst Gewässerproben nehmen. Im Anschluss an die Aktion durfte ich den Presseartikel verfassen.



Abbildung 5: Einführung in das Kanufahren am Jägersburger Weiher (Foto: Sandra Klingler).



#### 4.5. Freizeit

In meiner Freizeit habe ich einige Ausflüge in die Umgebung zum Beispiel nach Saarbrücken, Saarlouis, Trier oder Völklingen gemacht. Auch ein Wochenendtrip nach Paris durfte nicht fehlen. Blieskastel bietet durch seine Lage generell eine gute Gelegenheit um Ausflüge nach Luxemburg, Strasbourg, Paris oder die benachbarten Schutzgebiete wie der Nationalpark Hunsrück-Hochwald zu machen.

Aber auch im engeren Umkreis konnte man einiges unternehmen. Besonders an den heißen Sommertagen habe ich mich zusammen mit der anderen Praktikantin im Schwimm- und Freibad in Blieskastel abgekühlt und den Nachmittag entspannt genossen oder ein Eis in der Eisdiele gegessen. Allerdings muss man sich an das eher ruhige Landleben gewöhnen und falls man kein Auto hat, ist man auf Fahrrad und den ÖPNV angewiesen.

Wie schon zuvor erwähnt habe ich während meines Praktikums zwei andere Praktikantinnen kennengelernt, mit denen ich mich super verstanden habe. So konnten wir auch einige Nachmittage gemeinsam verbringen.



Abbildung 6: World Ranger Day im Kirkler Wald (Foto: Samira Zimmermann).

#### 5. Fazit

Mein Commerzbank-Umweltpraktikum war eine durchweg positive Erfahrung für mich. Ich hatte nicht nur die Möglichkeit, einen wertvollen Einblick in einen möglichen Arbeitsalltag zu gewinnen, sondern konnte auch zahlreiche neue Erfahrungen sammeln. Besonders beeindruckt hat mich die Vielfalt der Aufgaben, die ich übernehmen durfte.

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal herzlich bei meinen Kolleg\*innen und insbesondere bei meiner Betreuerin Stefanie für die großartige Unterstützung und Zusammenarbeit bedanken. Ich bin



---

sehr dankbar, dass ich die Chance hatte, das Praktikum im Biosphärenreservat Bliesgau anzutreten. Von Anfang an habe ich mich gut aufgehoben gefühlt und hatte die Möglichkeit, eigenverantwortlich zu arbeiten.

Zusätzlich zu den fachlichen Einblicken hat mich das Praktikum auch persönlich bereichert. Die Zusammenarbeit mit engagierten und kompetenten Kolleg\*innen hat nicht nur meine Teamfähigkeiten gestärkt, sondern auch meine Kommunikations- und Organisationsfähigkeiten gefördert. Die zahlreichen Projekte, an denen ich beteiligt war, ermöglichten es mir, mein Wissen über nachhaltige Praktiken und regionale Initiativen zu vertiefen. Diese Erfahrungen haben meine Begeisterung für den Bereich Umwelt- und Naturschutz weiter gestärkt und mir wertvolle Einblicke in potenzielle berufliche Perspektiven gegeben und ich verlasse das Praktikum mit einem Gefühl der Erfüllung.



## 6. Anhang

# „Hallo Blies - wie läuft's?“

„Hallo Blies - wie läuft's?“

Erlebnispädagogisches Kanufahren mit Gewässerökologie

„Hallo Blies - wie läuft's?“

Abenteuer auf dem Wasser – Naturerlebnis und Gewässerschutz im Biosphärenreservat Bliesgau

Am vergangenen Wochenende hatte eine Gruppe junger Menschen, im Alter zwischen 14 und 26 Jahren, die Gelegenheit sich im Kanadier-Kanufahren auszuprobieren und dabei mehr über die Ökologie der heimischen Gewässer zu erfahren. Begleitet wurden sie von den erfahrenen Pädagogen und Naturliebhabern Ralf Döllgast und Eilert von Busch.

Der Auftakt des Erlebnisses fand am Freitag auf dem Jägersburger Weiher statt. In einem dreistündigen Einführungskurs wurden den Teilnehmenden die wichtigsten Sicherheitsregeln für die Fahrt auf der Blies erläutert und die Technik des Kanadier-Fahrens vermittelt. Nachdem alle mit passenden Paddeln und Schwimmwesten ausgestattet waren, lernten sie, unter der Anleitung des erfahrenen Kanufahrers Eilert, das Kanu zu steuern – eine anfängliche Herausforderung, die sie schnell meisterten. Zum Abschluss wagten sich vier mutige Teilnehmende an eine Kenterübung, um für mögliche Vorfälle auf dem Fluß gewappnet zu sein.



Am Samstag startete die Gruppe bei strahlendem Sonnenschein in Reinheim zu einer 12 Kilometer langen Tour auf der Blies, bis Blies-Schweyen. Hier konnten alle das Erlernte anwenden und ihre Fähigkeiten zeigen. Während der Fahrt erklärte Ralf Döllgast den Teilnehmenden die Flora, Fauna und ökologischen Zusammenhänge des Gewässers. Neben heimischen Arten wie der Prachtlibelle und den Silberweiden lernten die Teilnehmenden auch sogenannte Neophyten kennen – nicht-heimische Pflanzen wie das Drüsige Springkraut, die durch den Menschen eingeführt wurden.

Döllgast thematisierte auch die Belastung der Blies durch menschliche Eingriffe. So kann das Ablagern von Grünschnitt am Ufer zu einem erhöhten Eintrag von Nährstoffen führen, was die Anreicherung von Stoffen begünstigt, die für Organismen im Gewässer schädlich sein können. Auch Müll in den Bäumen entlang der Ufer wurde entdeckt – ein weiteres Problem durch menschliches Verhalten.

Ein besonderer Programmpunkt war die Entnahme von Wasserproben. Die Teilnehmenden konnten an verschiedenen Stellen Wasserproben für chemische Untersuchungen entnehmen. Mit einem Chemiekoffer wurden die Proben auf die Konzentration von Stoffen wie Phosphat, Nitrat und Nitrit getestet. Außerdem kescherten die Teilnehmenden nach Organismen im Wasser. Diese Lebewesen, sogenannte Indikatororganismen oder Saprobien, zeigen die Gewässerqualität an. Die erfreuliche Nachricht: Es wurden keine Anzeichen für schlechte Wasserqualität gefunden.

Am späten Nachmittag erreichte die Gruppe Blies-Schweyen. Der ereignisreiche Tag hat die Gruppe zusammengeschweißt, denn alle Teilnehmenden konnten ihren Teamgeist unter Beweis stellen. Stolz waren vor allem diejenigen, die trotz anfänglichen Respekts vor dem Kanufahren die Challenge erfolgreich gemeistert hatten. Müde, aber voller neuer Erkenntnisse und schöner Erinnerungen, verabschiedeten sich die Teilnehmenden nach einem ereignisreichen Tag.

Die Fahrt wurde von der Koordinierungsstelle für „Nachhaltige Jugendarbeit“ /Junge Biosphäre des Saarpfalz-Kreises angeboten und durch Lotto Saartoto finanziert.

Danke an Greta und Chiara für den tollen Bericht!!!

Abbildung A1: Pressemeldung der Jungen Biosphäre Bliesgau vom 09.09.2024. Quelle: <https://www.junge-biosphaere.de/newsdetail/auf-den-acker-fertig-los-2-1>.



# Sie sind die Beschützer der Naturschutzgebiete

Zum World Ranger Day bot die Naturwacht Saarland am Wochenende eine Führung zu den Themen „Ranger weltweit“ und „Kernzone Taubental“ im Kirkeler Wald und gab Einblicke in die vielfältigen Aufgabengebiete der Ranger.

VON SAMIRA ZIMMERMANN

**HOMBURG** Was macht eigentlich so ein Ranger? Wie viele davon gibt es im Saarland? Was sind ihre Aufgaben? Und wie wird man das eigentlich? Welche Herausforderungen bringt die Arbeit mit sich? Und warum ist es eher der eindrucksvollsten, aber auch gefährlichsten Berufe?

Um diese Fragen zu klären, hat Patrick Heintz in Anlehnung an den World Ranger Day, der am 31. Juli ist, am Sonntag eine Führung angeboten. Dabei hat er Einblicke in seine Arbeit als Ranger gegeben. Der World Ranger Day wird weltweit gefeiert, um den Rangern zu gedenken, die im Dienst gebietet oder verletzt wurden und um deren Arbeit zum Schutz der Natur zu würdigen.

Angemeldet waren für die Führung sieben Personen, dabei waren dann letztendlich aber 13 Teilnehmer. Rund 1000 Kilometer ging es dabei durch den Kirkeler Wald, genauer gesagt die Kernzone Taubental. Vorbei an beeindruckenden Felsformationen und dichtem Buchen- und Fichtenwald.

Die Teilnehmer haben dabei von Heintz Informationen über die Kernzone Taubental erhalten, die sich seit dem Jahr 2006 als Urwald entwickelt. Sie ist ein kleiner Teil der rund 31 000 Hektar großen Fläche, die im Saarland als Schutzgebiet ausgewiesen ist. Währenddessen hat Heintz auch über seine Arbeit als Ranger berichtet.

Die Mitarbeiter der Naturwacht

ist ein kleiner Teil der rund 31 000 Hektar großen Fläche, die im Saarland als Schutzgebiet ausgewiesen ist. Währenddessen hat Heintz auch über seine Arbeit als Ranger berichtet.

Die Mitarbeiter der Naturwacht

Saarland werden als Ranger bezeichnet. Sie verstehen sich als Mittler zwischen den Menschen vor Ort und der Natur, erklärt Patrick Heintz. „Es gibt ganz viele Begriffe dafür, in Deutschland heißt es eigentlich staatlich geprüfter Natur- und Landschaftspfleger“, sagt Heintz. Auch International gebe es die verschiedensten Worte dafür, die aber alle über die gleiche Tätigkeit verstanden seien. „Wir sind die, die die Naturschutzgebiete schützen“, bringt er es auf den Punkt.

Im Saarland gibt es sechs hauptamtliche Ranger, die sich um die Naturschutzgebiete und Natura2000-Gebiete kümmern. Zwei davon sind im Nationalpark Hunsrück-Lochwald tätig. Bei der Naturwacht Saarland, die in Trägerschaft der Landschaftspflege Saar steht, sind neben Patrick Heintz auch Frank Grütz, Karl Hiermann und Michael Kestler als Ranger im Einsatz. Finanziert wird die Naturwacht Saar vom saarländischen Umweltministerium.

Sie alle decken dabei ein vielfältiges Aufgabenspektrum ab. Neben der Überwachung und regelmäßigen Kontrolle der Schutzgebiete leisten sie Öffentlichkeitsarbeit und sind in der Umweltbildung, dem Arten- und Biotopschutz sowie der Schutzgebietspflege aktiv. Eine der Hauptaufgaben und, wie Heintz es beschreibt, eine „Herzessache“ der Saarland-Ranger ist es, Menschen jeden Alters die Natur wieder näherzubringen.

2006 wurde eine ehrenamtliche Naturwacht gegründet. Seitdem unterstützen rund 30 sogenannte Naturwarte die vier hauptamtlichen Ranger bei ihren Aufgaben. Sie können ihrerseits bei besonderen Gelegenheiten und geben den Rangern Rückmeldung und unterstützen diese bei der Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit im Naturschutz. Eine wichtige Aufgabe, wie Patrick Heintz findet. Denn ohne sie wäre eine Überwachung und Kontrolle der vielen Hektar Naturschutz- und Natura2000-Gebiete im Saarland nur schwer zu leisten.

Organisiert haben sich die Ranger

Eine wichtige Aufgabe, wie Patrick Heintz findet. Denn ohne sie wäre eine Überwachung und Kontrolle der vielen Hektar Naturschutz- und Natura2000-Gebiete im Saarland nur schwer zu leisten.

Organisiert haben sich die Ranger



Auf der Führung gibt der Patric Heintz Einblicke in das Leben von Rangern weltweit.

FOTOGRAFIA SAMIRA ZIMMERMANN

In verschiedenen Vereinigungen, sowohl auf deutscher und europäischer, als auch auf internationaler Ebene, jedes Jahr treffen sich die Ranger irgendwo in Deutschland, um sich zu vernetzen. Der sogenannte World Ranger Congress findet alle fünf Jahre statt. „Da hatte ich die ungläubliche Ehre, beim letzten Mal in Nepal dabei sein zu dürfen“, sagt Heintz. Dieses Jahr wird er in Südfrankreich stattfinden.

Heintz berichtet von vielen Begegnungen mit Rangern aus aller Welt in Nepal. Er hat aber auch erschreckende Zahlen für die Teilnehmer dabei. Zwischen Juni 2022 und Mai 2023 haben 148 Ranger aus 39 Ländern bei der Ausübung ihrer Tätigkeit gestorben. Manche von ihnen durch giftige Tiere, wie beispielsweise einen Schlangengift. Andere aber auch durch die Einwirkung von Menschen, wie beispielsweise

Wilderern, denen der Naturschutz ein Dorn im Auge ist.

„Naturschutz ist immer Konflikt“, erklärt Heintz. Da werde zunächst einmal die Natur in den Fokus gerückt, was für uns Menschen ungewöhnlich sein könne. Wenn wir in die Natur gehen, seien wir Teil davon, für manche Arten aber auch störend. Anderen Arten wiederum sei das völlig egal. Gleichzeitig erklärt der Ranger, dass sich aber eben nur genau dort mit dem „Naturvirus“ anzufangen lassen könne und die Natur damit wertschätzen lernen.

Während der Führung erklärt der Ranger auch regionale Besonderheiten. Die Buche beispielsweise kommt nur in Mitteleuropa vor und ist weltweit eine seltene Baumart. Sie sorgt mit ihrem dichten Blätterdach dafür, dass andere Baumarten keine Chance haben und den Lebensraum immer wieder für sich einnimmt.



Zum World Ranger Day hat Ranger Patrick Heintz eine Führung durch die Biosphären-Kernzone im Kirkeler Wald angeboten.



Zum World Ranger Day hat Ranger Patrick Heintz eine Führung durch die Biosphären-Kernzone im Kirkeler Wald angeboten.



Ein Schild mit der Aufschrift „Naturschutzgebiet“ führt in die Biosphären-Kernzone im Kirkeler Wald.



Die Juniorranger Felix, Emil und Leo (von links) haben die Führung von Patric Heintz (rechts) ebenfalls begleitet.



In Wasserfällen erklärt Patrick Heintz, wie Bäume am Fels wurzeln können.



Die Teilnehmer haben sich um die Flagge mit der Aufschrift „We stand with the world's rangers“ versammelt.

Abbildung A2: Pressemeldung der Saarbrücker Zeitung - Regionalteil Homburg vom 30.07.2024.



# Homburg1

START KATEGORIEN NACHRICHTEN BILDER KALENDER



Start » Gesellschaft » Mit der Bliesgau-Bio-Brotbox: Erstklässler starten im Saarpfalz-Kreis gesund ins neue Schuljahr

GESELLSCHAFT GESUNDHEIT

## Mit der Bliesgau-Bio-Brotbox: Erstklässler starten im Saarpfalz-Kreis gesund ins neue Schuljahr

Von HOMBURG1 - 10. Oktober 2024



Die 3 ersten Klassen der Grundschule Kirkel-Limbach begrüßen mit einem Willkommständchen. Bei der Übergabe u. a. mit dabei: Bürgermeister Dominik Hochlener, Nicole Pillong (Gemeindewerke Kirkel), der stellvertretende Verbandsvorsteher Frank John, Ortsvorsteher Max Limbacher - Foto: Sandra Hamann

# H1

Anzeige



**Bereits zum 15. Mal fand die Bliesgau-Bio-Brotbox-Aktion im Biosphärenreservat Bliesgau und der Stadt Bexbach statt und stieß bei den Erstklässlern auf große Begeisterung. Die Kinder der ersten Klassen erhielten vom Biosphärenzweckverband, in Zusammenarbeit mit engagierten Mitstreitern aus den Kommunen, eine gelbe Brotbox voller regionaler, fairer und vor allem leckerer Produkte geschenkt.**

Die rund 1700 Bio-Brotboxen wurden am Vortag im DHL-Logistikzentrum in St. Ingbert sorgfältig gepackt. Die Deutsche Post DHL Group unterstützte die Aktion nicht nur durch die Logistik, sondern auch tatkräftig beim Packen. Jede Brotbox enthielt eine vielfältige Auswahl regionaler und biologischer Produkte: regionales Brot aus Bliesgau-Mehl, einen Bio-Käsestick, einen Bio-Apfel, eine Bio-Karotte, einen Sesamriegel, vegane Gummibärchen, Bio-Tee und einen Bio-Milch-Gutschein. Zusätzlich bekam jede Klasse ein Glas Bio-Honig. Die Boxen wurden anschließend umweltfreundlich mit der Elektroflotte der Deutschen Post an die Grundschulen ausgeliefert.

Voller Vorfreude packten die Kinder ihre gelben Brotboxen aus, die von der Kreissparkasse Saarpfalz und der Sparkasse Saarbrücken gesponsert werden und zur täglichen Nutzung gedacht sind.

„Es ist beeindruckend zu sehen, wie die Bliesgau-Bio-Brotbox-Aktion jedes Jahr aufs Neue gelingt und so viele Kinder für gesunde und regionale Ernährung begeistert. Mein Dank gilt allen Unterstützerinnen und Unterstützern, die sich mit großem Engagement dafür einsetzen, diese Tradition fortzuführen“, betont der Schirmherr der Aktion, Verbandsvorsteher des Biosphärenzweckverbandes Bliesgau und Landrat Dr. Theophil Gallo. Der stellvertretende Verbandsvorsteher Frank John, welcher bei der Verteilaktion an der Grundschule Kirkel Limbach dabei war, ergänzt: „Die Bliesgau-Bio-Brotbox-Aktion ist eine wertvolle Initiative zur Förderung gesunder Ernährung und ein großartiges Beispiel für gelebte Regionalität und Nachhaltigkeit.“ In Kirkel erhielten die Kinder zusätzlich eine Trinkflasche der Gemeindewerke Kirkel.



---

*Die Bliesgau-Bio-Brotbox-Aktion steht für ein starkes Bekenntnis zu gesunder Ernährung, Nachhaltigkeit und Regionalität. „Durch solche Aktionen möchten wir bereits bei den Kleinsten ein Bewusstsein für gesunde Ernährung und die Bedeutung regionaler Lebensmittel schaffen“, sagt Greta Frese, Umweltpraktikantin der Commerzbank beim Biosphärenzweckverband, die die Organisation der Aktion in diesem Jahr übernommen hat.*

**Was ist drin in der Bliesgau-Bio-Brotbox 2024?**

- Brot von der Bäckerei Lenert, Bäckerei Mischo, Bäckerei Mohr oder Bäckerei Ackermann
- Apfel vom Wintringer Hof, Lebenshilfe Obere Saar oder von der Obstplantage Peter Schneider
- Karotte vom Hof am Weiher
- Käsestick vom Neukahlenberger Hof, Neue Haus Sonne
- Honig von Biohonig Wenzel
- Tee von Lebensbaum oder Sonnentor
- Vegane Gummibärchen der Sparkasse
- Sesamriegel von GEPA – The Fair Trade Company und dem Fairtrade-Saarpfalzkreis
- Milch-Gutschein der Bliesgau-Molkerei

Abbildung A3: Pressemeldung Homburg 1 vom 10.10.2024 zur Bio-Brotbox-Aktion 2024.